



# Arbeitspendler im Kanton Thurgau

Ergebnisse der Strukturerhebung im Rahmen  
der Volkszählungen 2010–2012

Statistische Mitteilung 8/2015

# Je nach Bezirk wird in unterschiedliche Richtungen gependelt

**Die Mehrheit der erwerbstätigen Thurgauerinnen und Thurgauer pendelt innerhalb des Kantons zur Arbeit. Die Wegpendler aus dem Kanton sind gegenüber den Zupendlern deutlich in der Überzahl. Je nach Bezirk unterscheiden sich die Pendlerströme.**

Gut 116'000 Thurgauerinnen und Thurgauer haben einen Arbeitsweg zu bewältigen. Zwei Drittel der Arbeitspendler wohnen und arbeiten im Thurgau. Rund zwei Fünftel dieser Binnenpendler arbeiten sogar in der Wohngemeinde. Dies geht aus den Strukturhebungen zur Volkszählung für die Jahre 2010–2012 hervor. Die Zusammenlegung der Datensätze über drei Jahre ermöglicht es, detaillierte Ergebnisse zu den Pendlerströmen bis auf Ebene Bezirke oder den grössten Gemeinden zu erhalten.

## Die meisten Wegpendler arbeiten in den Kantonen Zürich und St. Gallen

Etwa 40'000 der gut 116'000 Thurgauer Pendler überschritten im Durchschnitt der Jahre 2010–2012 die Kantons- oder Landesgrenze, um zur Arbeit zu gelangen. Die Zahl der Zupendler in den Kanton Thurgau lag bei rund 23'500. Insgesamt gab es 17'000 mehr Wegpendler aus als Zupendler in den Thurgau.

85% der Wegpendler aus dem Kanton Thurgau arbeiteten entweder im Kanton Zürich (etwa 18'000 Personen) oder im Kanton St. Gallen (etwa 16'500 Personen). Mit grossem Abstand folgte an dritter Stelle der Kanton Schaffhausen (etwa 1'900 Personen).

Auch bei den Zupendlern in den Kanton Thurgau stammten die meisten Personen aus den beiden Nachbarkantonen St. Gallen und Zürich. Die Arbeitskräfte aus dem Kanton St. Gallen stellten etwas über 40% (etwa 10'000 Personen), jene aus dem Kanton Zürich knapp ein Viertel

(etwa 5'500 Personen) der Zupendler. Bereits an dritter Stelle folgten mit rund 4'000 Erwerbstätigen die Grenzgänger aus Deutschland, welche Ende 2012 gut ein Sechstel der Zupendler ausmachten.

## Alle Thurgauer Bezirke mit negativem Pendlersaldo

Zwischen den einzelnen Bezirken ergeben sich bezüglich des räumlichen Musters und des Pendlersaldos deutliche Unterschiede. Zwar hatten zwischen 2010 und 2012 alle Thurgauer Bezirke einen negativen Pendlersaldo, jedoch war dieser mehr oder weniger stark ausgeprägt. So war der Unterschied zwischen Weg- und Zupendlern im Bezirk Müchwilen am ausgeprägtesten. In diesem Bezirk kamen auf einen Zupendler fast zwei Wegpendler. Deutlich ausgeglichener war das Verhältnis in den anderen Bezirken, welche alle über ein kantonales Zentrum mit mehr als 10'000 Einwohnern verfügen. So lag das Verhältnis zwischen Weg- und Zupendlern in den restlichen Bezirken zwischen 1,5 Wegpendlern auf einen Zupendler (Bezirk Arbon) und 1,2 Wegpendlern auf einen Zupendler (Bezirke Kreuzlingen und Weinfelden).

Die Pendlerbewegungen innerhalb der Bezirke variieren stark. Im Bezirk Müchwilen war der Anteil Binnenpendler am Total der Arbeitspendler (Binnenpendler plus Wegpendler) mit gut einem Drittel am geringsten. In etwa ausgeglichen war das Verhältnis in den Bezirken Frauenfeld, Arbon und Weinfelden. Im Bezirk

Kreuzlingen arbeiteten mehr Menschen innerhalb des Bezirks als wegpendlerten.

## Hauptpendlerströme der Bezirke widerspiegeln geographische Lage

Die einzelnen Bezirke des Kantons Thurgau unterscheiden sich bedingt durch ihre geographische Lage bei den Zu- und Wegpendlerbewegungen in die innerkantonalen und ausserkantonalen Bezirke sowie ins benachbarte Ausland.

## Bezirk Arbon

Aus dem Bezirk Arbon pendelten 2010/2012 mit fast 4'000 Personen am meisten Personen in den Wahlkreis St. Gallen, davon alleine knapp 3'200 in die Stadt St. Gallen. Damit pendelte

**Zupendler<sup>1</sup> in den Kanton Thurgau**  
Kanton Thurgau, 2010–2012<sup>2</sup>, in Anzahl Personen

Abfahrtsort	Anzahl Personen	VI +/-... (in %)
St. Gallen	10'055	6.3
Zürich	5'611	8.4
Deutschland <sup>3</sup>	4'082	-
Schaffhausen	1'216	18.5
Appenzell Ausserrhodon	**500	**27.6
Aargau	311	26.0
Bern	**266	**37.4
Luzern	**186	**32.7
Solothurn	**146	**51.7
Appenzell Innerrhodon	**108	**64.7
Schwyz	**107	**61.3

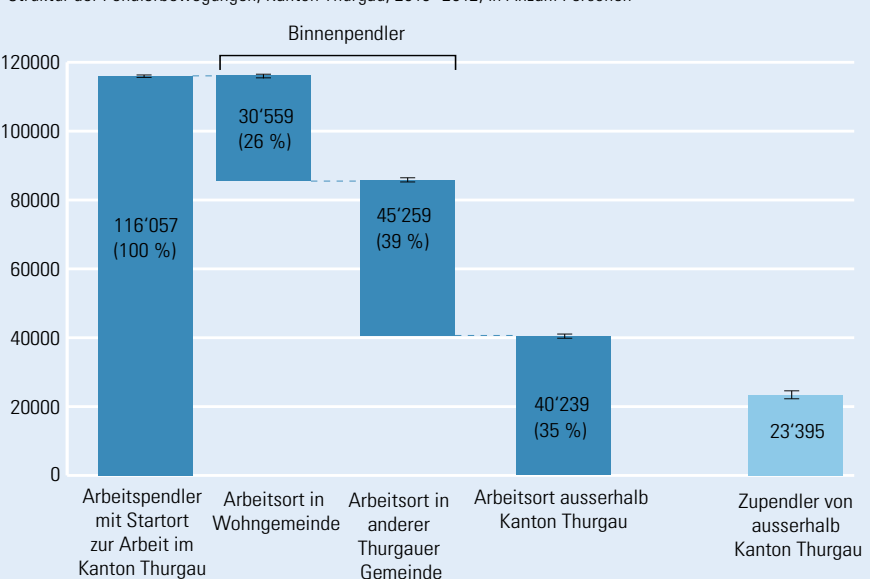
**Wegpendler<sup>1</sup> aus dem Kanton Thurgau**  
Kanton Thurgau, 2010–2012<sup>2</sup>, in Anzahl Personen

Arbeitsort	Anzahl Personen	VI +/-... (in %)
Zürich	17'951	3.2
St. Gallen	16'370	3.4
Schaffhausen	1'893	10.4
Deutschland	880	15.4
Appenzell Ausserrhodon	791	15.9
Bern	507	20.0
Aargau	454	20.9
Graubünden	**179	**34.1
Basel-Landschaft	**172	**34.4
Zug	**118	**40.6
Basel-Stadt	**114	**41.7
Solothurn	**111	**45.9
Appenzell Innerrhodon	**108	**42.5
Schwyz	**103	**46.6

**1** Pendlerströme mit mehr als 100 Personen  
**2** Mittelwert der Jahre 2010–2012. Dieser ergibt sich durch das Zusammenlegen der Stichproben (Pooling) der Jahre 2010, 2011 und 2012  
**3** Die Daten stammen aus der Grenzgängerstatistik.  
 Das **Vertrauensintervall (VI)** gibt den Bereich an, in welchem sich der tatsächliche Wert mit einer 95%igen Wahrscheinlichkeit befindet.  
 Lesebeispiel: 10'055 Personen aus dem Kanton St. Gallen pendelten in den Kanton Thurgau. Das VI beträgt 6,3%. Damit liegt die Anzahl an Zupendlern mit 95%iger Wahrscheinlichkeit zwischen (10'055 - 6,3%) und (10'055 + 6,3%), d. h. zwischen 9'418 und 10'692 Personen.  
 \*\* weniger als 50 und mindestens 5 Beobachtungen

Datenquellen: Bundesamt für Statistik, Strukturhebung 2010–2012, Grenzgängerstatistik 4. Quartal 2012

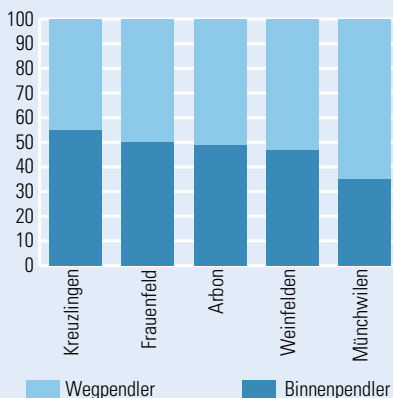
**Die Mehrheit der Pendlerbewegungen findet innerhalb des Kantons statt**  
Struktur der Pendlerbewegungen, Kanton Thurgau, 2010–2012, in Anzahl Personen



Datenquellen: Bundesamt für Statistik, Strukturhebung 2010–2012, Grenzgängerstatistik 4. Quartal 2012

### Das Verhältnis der Binnen- zu den Wegpendlern variiert stark von Bezirk zu Bezirk

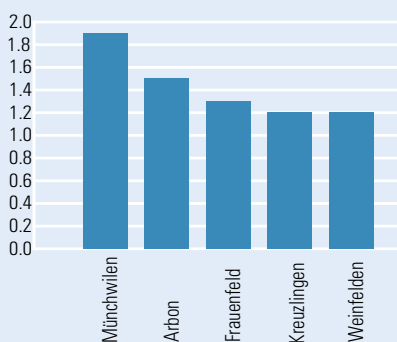
Arbeitspendler nach Binnen- und Wegpendlern und Bezirken, Kanton Thurgau, 2010–2012, Anteile in %



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung 2010–2012

### Im Bezirk Münchwilen kommen auf einen Zupendler zwei Wegpendler

Verhältnis der Wegpendler zu den Zupendlern nach Bezirken, Kanton Thurgau, 2010–2012



Datenquellen: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung 2010–2012, Grenzgängerstatistik 4. Quartal 2012

### Arbeitspendler

Unter **Arbeitspendlern** versteht man Erwerbstätige ab 15 Jahren, deren fixer Arbeitsort ausserhalb ihres Wohngebäudes liegt. Keine Arbeitspendler sind demzufolge Personen, die zu Hause arbeiten oder die keinen fixen Arbeitsort haben (z.B. Vertreterinnen und Vertreter). Unterschieden werden **Binnenpendler**, die innerhalb des untersuchten Gebiets (Kanton, Bezirk etc.) wohnen und arbeiten, von **Wegpendlern**, die das untersuchte Gebiet verlassen und ihrer Beschäftigung z.B. in einem anderen Kanton oder im Ausland nachgehen. **Zupendler** sind Erwerbstätige, die ausserhalb des untersuchten Gebiets wohnen und zum Arbeiten in das entsprechende Gebiet pendeln. In der Strukturerhebung werden die tatsächlichen Pendlerbewegungen betrachtet, d.h. es kommt jene Wohnadresse zum Tragen, von welcher normalerweise zur Arbeit gegangen wird. Die Adresse kann sich dabei vom Hauptwohnsitz unterscheiden.

### Strukturerhebung und gepoolte Daten

Die Strukturerhebung wurde 2010 im Rahmen der modernisierten Volkszählung eingeführt. Es handelt sich dabei um eine jährliche Stichprobenerhebung, bei der die erhobenen Daten für die Gesamtbevölkerung hochgerechnet werden. Um genauere Ergebnisse zu erzielen, besteht die Möglichkeit, die Stichproben der verschiedenen Jahre zusammenzulegen (zu "poolen"). Für diese Publikation wurden die Daten der Jahre 2010, 2011 und 2012 zusammengelegt. Die Ergebnisse beziehen sich somit nicht auf ein bestimmtes Referenzdatum, sondern sind als Mittelwerte für die Jahre 2010–2012 zu verstehen.

Da die Daten aus einer Stichprobenerhebung hochgerechnet wurden, sind sie mit einem Unschärfbereich behaftet. Dieser wird durch das Vertrauensintervall ausgedrückt. Das **Vertrauensintervall** gibt jeweils den Bereich an, in welchem sich der wahre Wert der Gesamtbevölkerung mit 95%-iger Wahrscheinlichkeit befindet. In dieser Publikation wurden die Vertrauensintervalle in Prozent, als Prozentpunkte oder bei den Grafiken als Klammer angegeben. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurde bei einigen grafischen Darstellungen auf die Vertrauensintervalle verzichtet. Sie finden die Tabellen mit allen Vertrauensintervallen auf [www.statistik.tg.ch](http://www.statistik.tg.ch).

### Der Wahlkreis St. Gallen ist ein beliebter Arbeitsort für Personen aus dem Bezirk Arbon

Grösste Pendlerbewegungen, Bezirk Arbon, 2010–2012, in Anzahl Personen

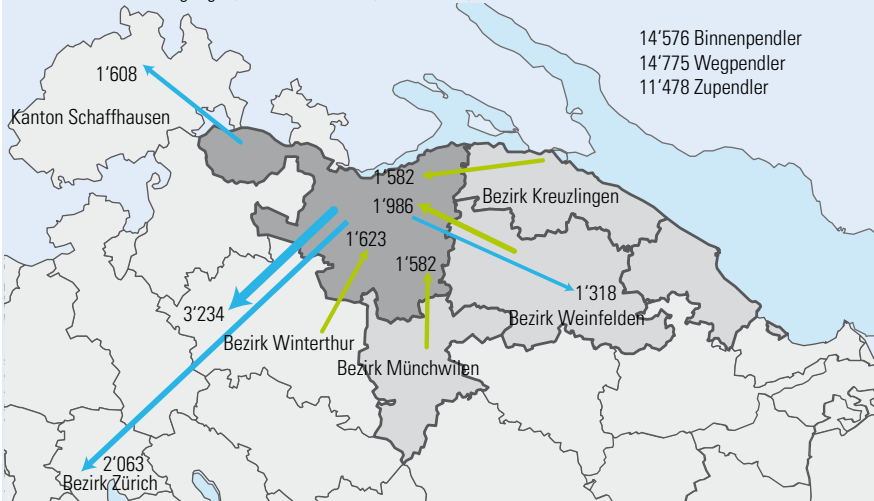


Vertrauensintervalle vgl. [www.statistik.tg.ch](http://www.statistik.tg.ch)

Datenquellen: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung 2010–2012, Grenzgängerstatistik 4. Quartal 2012, Grenzen 2012 GEOSTAT/swisstopo (Bearbeitung September 2015)

### Die grössten Pendlerströme aus dem Bezirk Frauenfeld führen in die Bezirke Winterthur und Zürich

Grösste Pendlerbewegungen, Bezirk Frauenfeld, 2010–2012, in Anzahl Personen



Vertrauensintervalle vgl. [www.statistik.tg.ch](http://www.statistik.tg.ch)

Datenquellen: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung 2010–2012, Grenzgängerstatistik 4. Quartal 2012, Grenzen 2012 GEOSTAT/swisstopo (Bearbeitung September 2015)

etwa jeder vierte Wegpendler aus dem Bezirk Arbon in die Stadt St. Gallen zur Arbeit. Weitere wichtige Arbeitsorte für die Bevölkerung des Bezirks Arbon waren 2010/2012 der Bezirk Weinfelden, der Wahlkreis Rorschach und der Bezirk Kreuzlingen. Aus diesen vier Gebieten stammten auch die meisten Zupendler in den Bezirk Arbon.

### Bezirk Frauenfeld

Knapp 14'800 im Bezirk Frauenfeld wohnhafte Personen verliessen den Bezirk, um zur Arbeitsstätte zu gelangen. Diese lag am häufigsten im Bezirk Winterthur, gefolgt vom Bezirk Zürich. Etwa 80% der Personen, welche in den Bezirk Winterthur pendelten, arbeiteten in der Stadt Winterthur. Damit war die Stadt Winterthur der bevorzugte Arbeitsort ausserhalb des Bezirks Frauenfeld. Knapp 2'600 Personen aus dem Bezirk Frauenfeld arbeiteten in der Stadt Winterthur, an zweiter Stelle folgte die Stadt Zürich mit gut 2'000 Zupendlern aus dem Bezirk Frauenfeld. Bedeutend geringer war mit gut 1'600

Personen die Anzahl Erwerbstätige, welche den Bezirk Winterthur verliessen, um im Bezirk Frauenfeld zu arbeiten. Innerkantonal pendelten vor allem Erwerbstätige aus den Bezirken Weinfelden, Münchwilen und Kreuzlingen in den Bezirk Frauenfeld.

### Bezirk Kreuzlingen

Die Grenznähe des Bezirks Kreuzlingen widerspiegelt sich in den Pendlerbewegungen. So wohnten Ende 2012 etwa 2'150 erwerbstätige Zupendler im Ausland. Sie stellten damit die grösste Gruppe. Ansonsten kamen die Erwerbstätigen vor allem aus den benachbarten Bezirken Weinfelden, Arbon und Frauenfeld, um im Bezirk Kreuzlingen zu arbeiten.

Personen, welche im Bezirk Kreuzlingen wohnen und ausserhalb des Bezirks arbeiten, hatten ihre Arbeitsstelle in der Periode 2010 bis 2012 vor allem in den benachbarten Bezirken Weinfelden, Frauenfeld und Arbon. Ebenfalls eine beachtliche Anzahl an Erwerbstätigen arbeitete in Deutschland. Zwar ist deren Anzahl mit rund 700 Personen, verglichen mit der hohen Zahl an Zupendlern aus dem Ausland in den Bezirk Kreuzlingen, viel kleiner, dennoch stellten sie am viertmeisten Wegpendler aus dem Bezirk Kreuzlingen.

### Bezirk Münchwilen

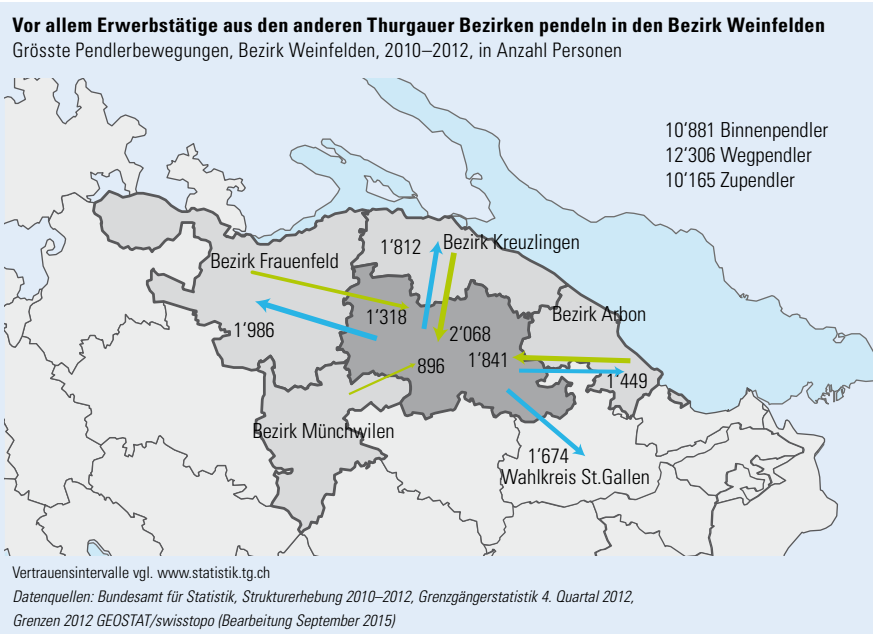
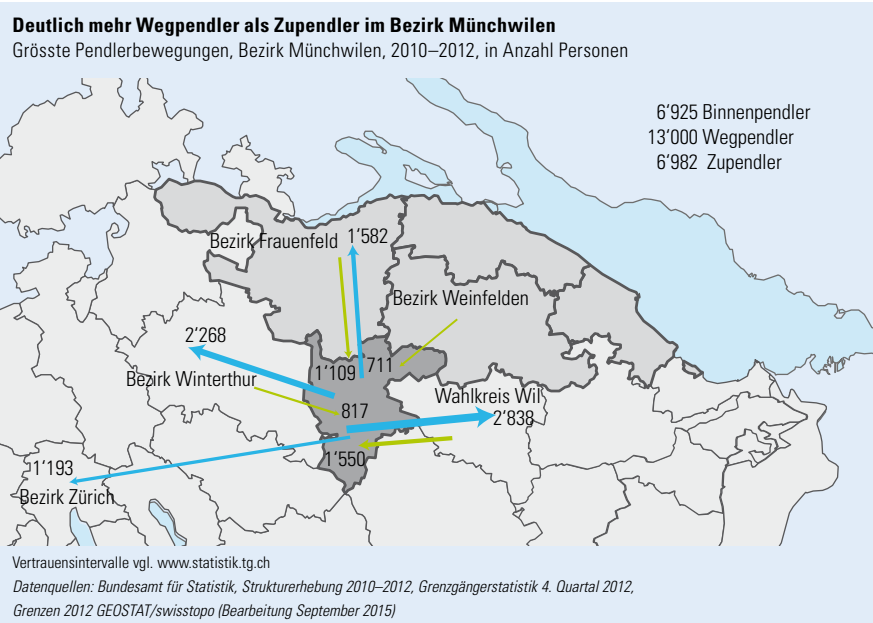
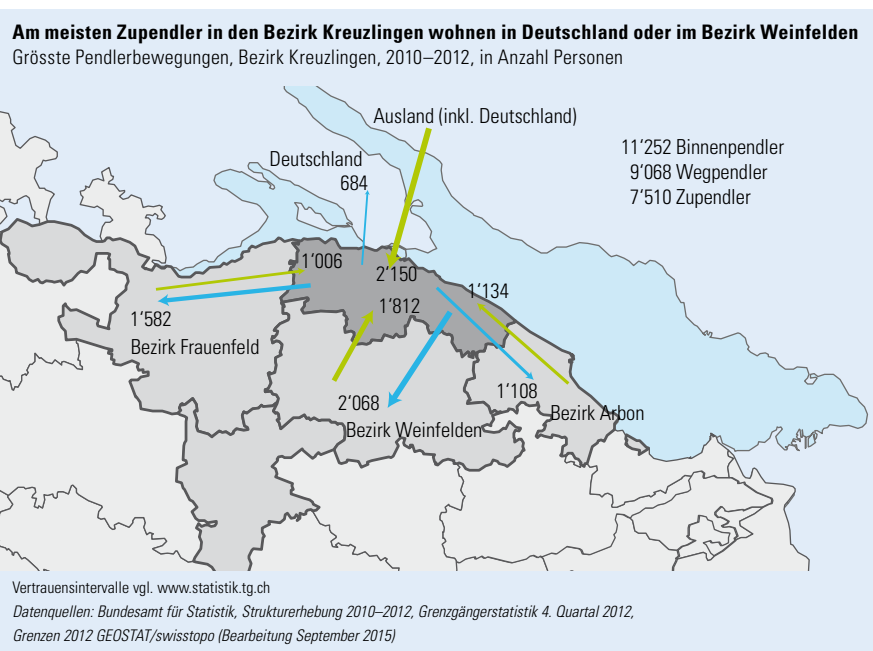
Im Bezirk Münchwilen wohnhafte Personen pendelten 2010/2012 in grosser Zahl in die benachbarten Bezirke Wil und Winterthur. Zwei Drittel aller Münchwiler, welche in den Bezirk Wil pendelten, waren im Bezirkshauptort Wil berufstätig. Drei von vier der Erwerbstätigen, welche in den Bezirk Winterthur pendelten, hatten ihren Arbeitsplatz in der Stadt Winterthur. Weitere Bezirke mit mehr als tausend Zupendlern aus Münchwilen waren Frauenfeld, Zürich und der Wahlkreis St. Gallen.

Die Zahl der Zupendler nach Münchwilen war in der Periode 2010 bis 2012 deutlich geringer als jene der Wegpendler. So pendelten nur gerade aus dem Wahlkreis Wil und dem Bezirk Frauenfeld mehr als tausend Personen in den Bezirk Münchwilen, um dort zu arbeiten.

### Bezirk Weinfelden

Durch seine Lage «im Herzen des Kantons» pendelten in erster Linie Personen aus den anderen vier Thurgauer Bezirken, allen voran aus den Bezirken Kreuzlingen und Arbon, in den Bezirk Weinfelden.

Am häufigsten haben weggpendelnde Einwohnerinnen und Einwohner aus dem Bezirk Weinfelden ihre Arbeitsstelle in den Bezirken Frauenfeld oder Kreuzlingen. Über 1'500 der Bewohnerinnen und Bewohner des Bezirks Weinfelden pendeln zur Arbeit in den Wahlkreis St. Gallen, die Mehrheit davon in die Stadt St. Gallen.



## Mit dem Auto und über kurze Strecken

**Die Mehrheit der Thurgauerinnen und Thurgauer hat einen kurzen Arbeitsweg und bewältigt diesen mit dem Auto. Wer in ländlichen Gebieten lebt, benutzt eher das Auto als Bewohner aus städtischen Gegenden.**

Über 60% der Thurgauerinnen und Thurgauer pendelten 2010/2012 mit dem Auto zur Arbeitsstelle. Damit ist das Auto das mit Abstand beliebteste Verkehrsmittel, um zur Arbeit zu gelangen. Das am zweitmeisten genutzte Verkehrsmittel war 2010/2012 die Bahn (14%). Etwa 16% der Pendler bewältigten in dieser Periode den Arbeitsweg zu Fuss oder per Velo. Busse und Postautos kamen auf einen Anteil von etwa 3%. Weniger als 2% der Erwerbstätigen legten den Arbeitsweg mit einem motorisierten Zweirad oder einem anderen Verkehrsmittel zurück.

### Das Alter hat einen Einfluss auf die Wahl des Verkehrsmittels

Bei den Pendlern im Alterssegment der 25- bis 44-jährigen ist das Auto als Fortbewegungsmittel mit einem Anteil von etwa 70% äusserst beliebt. Mit zunehmendem Alter büsst das Auto etwas an Bedeutung ein und hat bei den 45- bis 64-Jährigen noch einen Anteil von etwa 65%. Mit höherem Alter wird der Arbeitsweg öfters zu Fuss oder mit dem Velo bewältigt. Von den jungen Erwerbstätigen im Alter zwi-

schen 15 und 24 Jahren pendelten 2010/2012 etwa 45% mit dem Auto zur Arbeit. Dies ist der tiefste Wert aller Altersgruppen. Es ist jedoch zu beachten, dass Personen in diesem Alter häufig noch keinen Führerschein besitzen. Im Gegenzug war bei dieser Altersgruppe der Anteil Pendler, welche den öffentlichen Verkehr benutzen, mit einem Anteil von etwa einem Drittel stark überdurchschnittlich.

### Wohnort hat Einfluss auf die Wahl des Verkehrsmittels

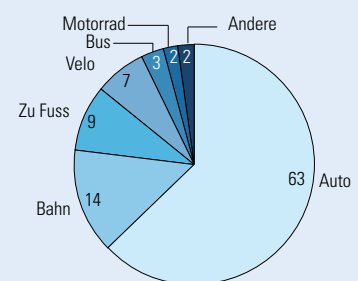
Je dezentraler eine Person im Kanton Thurgau wohnt, umso grösser ist die Bedeutung des Autos als Verkehrsmittel zur Bewältigung des Arbeitsweges. Bei rund 70% der Pendler aus dem ländlichen Raum (Kulturlandschaften) war in der Periode 2010/2012 das Auto das wichtigste Verkehrsmittel. Bei Personen aus dem urbanen Raum war dies nur bei etwa 60% der Fall. Dementsprechend mehr Personen aus urbanen Gemeinden bewältigten ihren Arbeitsweg mit öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Fuss oder mit dem Velo. Bei Personen, die in einer Gemeinde des Raumtyps «kompakter Siedlungsraum»

wohnten, hatte das Auto einen etwas niedrigeren, der öffentliche Verkehr und der Langsamverkehr einen etwas höheren Stellenwert als bei Personen aus ländlichen Gebieten.

### Kaum Unterschiede zwischen den Geschlechtern

Die Unterschiede bezüglich der Wahl des Verkehrsmittels zwischen den Geschlechtern sind klein, dennoch sind einige signifikante Unter-

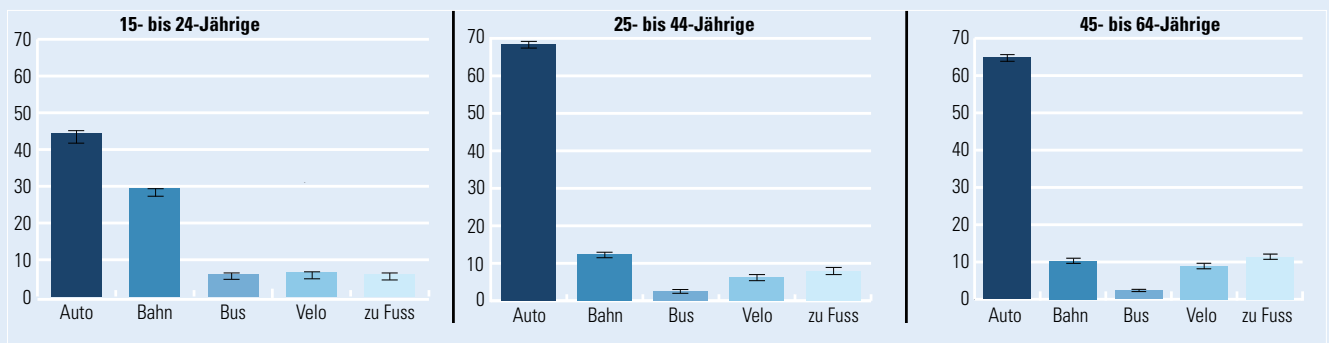
**Die meisten Thurgauerinnen und Thurgauer pendeln mit dem Auto zur Arbeit**  
Arbeitspendler nach Verkehrsmittel, Kanton Thurgau, 2010–2012, Anteile in %



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung 2010–2012

### Das Auto und die Bahn sind bei allen Altersgruppen die beliebtesten Verkehrsmittel

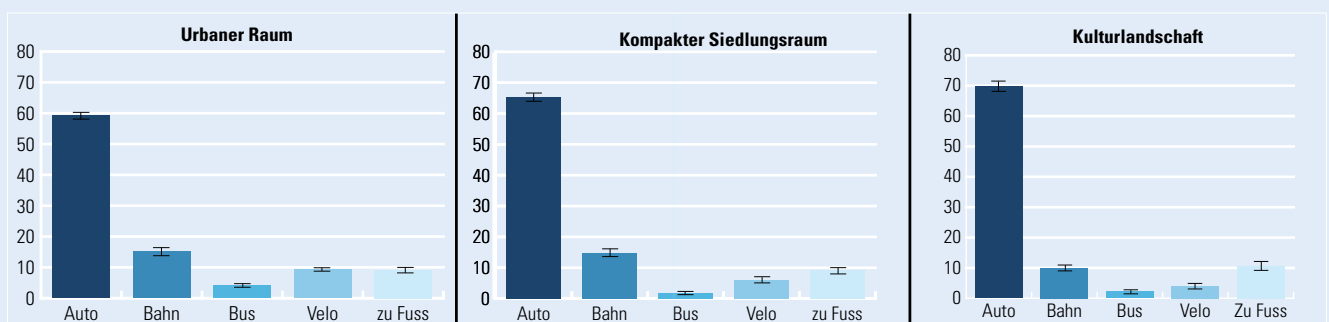
Arbeitspendler nach Altersgruppen und Verkehrsmitteln für den Arbeitsweg, Kanton Thurgau, 2010–2012, Anteile in %



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung 2010–2012

### Je ländlicher der Wohnort, desto beliebter das Auto

Arbeitspendler nach Raumtypen<sup>1</sup> und Verkehrsmitteln für den Arbeitsweg, Kanton Thurgau, 2010–2012, Anteile in %



<sup>1</sup> Raumtypen gemäss Entwurf Raumkonzept Kanton Thurgau, Stand 17. März 2015, Beschreibung Raumtypen vgl. Broschüre "Siedlungsdichten: Beispiele aus dem Kanton Thurgau", Ausgabe April 2015, Amt für Raumentwicklung Kanton Thurgau

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung 2010–2012

schiede feststellbar. So gelangten Männer zwischen 2010 und 2012 im Durchschnitt etwas häufiger mit dem motorisierten Individualverkehr zur Arbeit als Frauen. Frauen hingegen benutzten etwas öfter Bahn und Bus oder legten den Weg zu Fuss zurück.

**Je länger der Arbeitsweg, desto beliebter die Bahn**

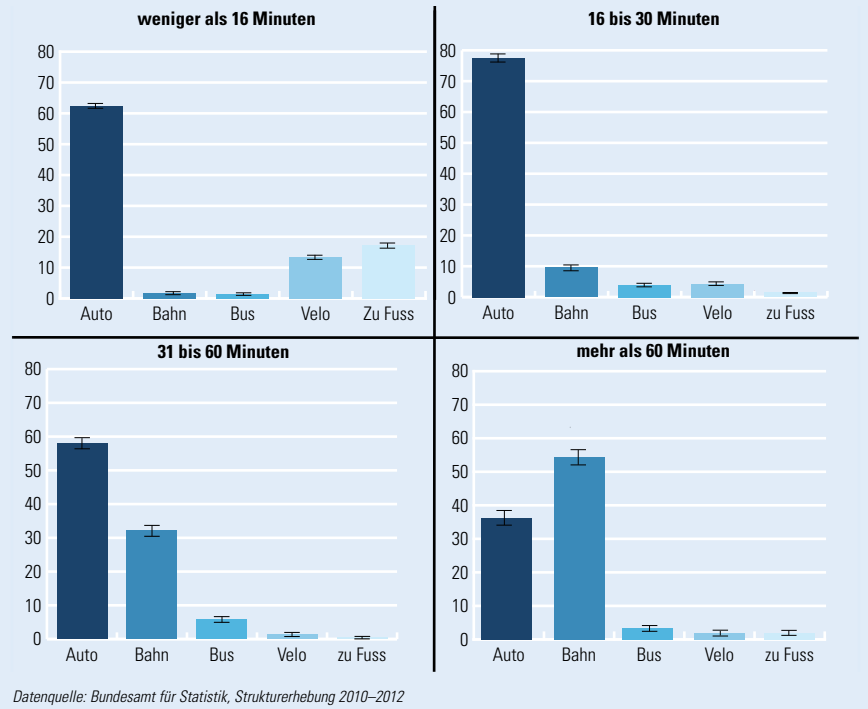
Die Dauer des Arbeitsweges hat einen Einfluss auf die Wahl des Verkehrsmittels. Bei Strecken, welche in weniger als 16 Minuten bewältigt werden können, benutzten 2010/2012 über 90% der Personen das Auto oder gingen zu Fuss oder per Velo zur Arbeit.

Bei längeren Arbeitswegen verliert der Langsamverkehr an Bedeutung. Bei Arbeitswegen zwischen 16 und 30 Minuten waren 2010/2012 noch 15% per Velo oder zu Fuss unterwegs, bei längeren Wegen kaum mehr jemand. Das Auto hingegen gewinnt bei längeren Wegen noch an Bedeutung und erreicht bei Strecken, welche zwischen 16 und 30 Minuten dauern, einen Anteil von um die 75%. Bei noch längeren Arbeitswegen nimmt das Auto an Wichtigkeit wieder ab und kommt bei Strecken zwischen 31 und 60 Minuten noch auf einen Anteil von etwa 60% und bei Strecken von mehr als einer Stunde auf einen von rund 35%.

Bei längeren Arbeitswegen gewinnt die Bahn an Bedeutung. So lag der Anteil an Arbeitspendlern, welche den Zug als Hauptverkehrsmittel

für den Arbeitsweg benutzten, 2010/2012 bei kurzen Strecken (<30 Minuten) bei weniger als 10%. Bei Arbeitswegen zwischen 31 und

**Bei langen Arbeitswegen ist die Bahn am beliebtesten**  
Arbeitspendler nach Dauer des Arbeitswegs und Hauptverkehrsmitteln  
Kanton Thurgau, 2010–2012, in Anzahl Personen



**Arbeitspendler nach Geschlecht und Hauptverkehrsmitteln für den Arbeitsweg**

Kanton Thurgau, 2010–2012<sup>1</sup>, Anteile in %

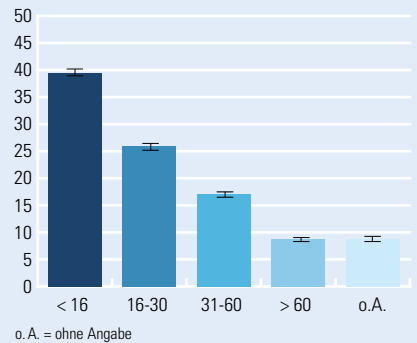
Hauptverkehrsmittel	Männer		Frauen	
	in %	VI +/-... (in Prozentpunkten)	in %	VI +/-... (in Prozentpunkten)
Auto	65.3	0.8	60.1	0.9
Bahn	13.3	0.6	15.2	0.7
Zu Fuss	8.4	0.5	10.5	0.6
Velo	7.0	0.5	7.8	0.5
Mofa, Motorrad etc.	2.3	0.3	0.9	0.2
Bus, Postauto	2.0	0.3	4.3	0.4
Andere Verkehrsmittel	1.7	0.2	1.3	0.2

<sup>1</sup> Mittelwert der Jahre 2010–2012: Dieser ergibt sich durch das Zusammenlegen der Stichproben (Pooling) der Jahre 2010, 2011 und 2012  
VI = Vertrauensintervall (gibt den Bereich an, in welchem sich der tatsächliche Wert mit einer 95%-tigen Wahrscheinlichkeit befindet).

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung 2010–2012

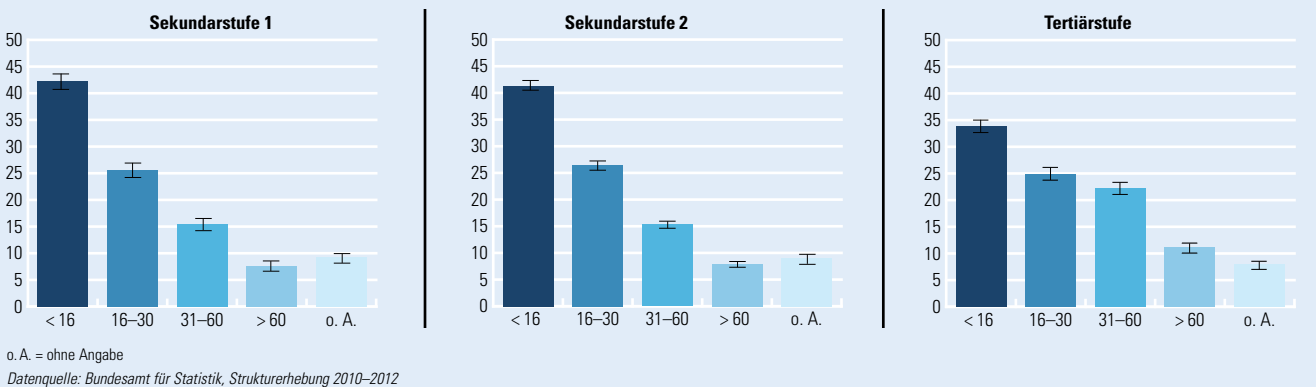
**Die Mehrheit der Thurgauer pendelt weniger als 30 Minuten zur Arbeit**

Arbeitspendler nach Dauer des Arbeitswegs in Minuten, Kanton Thurgau, 2010–2012, Anteile in %



**Mit höherer Bildung steigt die Dauer des Arbeitswegs**

Arbeitspendler nach höchster abgeschlossener Ausbildung und Dauer des Arbeitswegs in Minuten  
Kanton Thurgau, 2010–2012, Anteile in %



60 Minuten stieg dieser Anteil bereits auf gut 32% und bei langen Strecken von über einer Stunde auf einen von rund 54%. Damit ist die Bahn für die Thurgauerinnen und Thurgauer das beliebteste Verkehrsmittel für Arbeitswege von über einer Stunde.

### Zwei Drittel der Thurgauer pendeln weniger als eine halbe Stunde

Der grösste Teil der Thurgauerinnen und Thurgauer hat einen kurzen Arbeitsweg. Zwei von drei Pendlern waren 2010/2012 weniger als eine halbe Stunde unterwegs, 40% sogar weniger als eine Viertelstunde. Nur knapp jeder Zehnte benötigte für den Weg zur Arbeit mehr als eine Stunde.

### Wohnort beeinflusst Dauer des Arbeitsweges kaum

Ob jemand in einer ländlichen oder städtischen Region lebt, hat kaum Einfluss auf die Dauer des Arbeitsweges. So waren die Anteile der Personen mit einem Arbeitsweg, der kürzer als 16 Minuten oder länger als 60 Minuten ist, in

allen drei Raumtypen in etwa gleich hoch.

### Hochschulabgänger haben längere Arbeitswege

Nur gerade ein Drittel aller Pendler mit tertiärem Bildungsabschluss hatte 2010/2012 einen Arbeitsweg von weniger als einer Viertelstunde. Bei Personen mit höchstem Abschluss auf Sekundarstufe 1 oder 2 waren es 10 Prozentpunkte mehr. Dagegen hatten Personen mit tertiärem Abschluss überdurchschnittlich oft einen Arbeitsweg von mehr als einer Stunde. Allerdings pendelte auch bei dieser Personengruppe nur gerade gut jeder Zehnte länger als eine Stunde zur Arbeit.

Damit war der Anteil an Erwerbstätigen mit längeren Arbeitswegen in Berufsgruppen, in denen tendenziell mehr Personen mit höherer Ausbildung arbeiten, auch am grössten. So hatten gerade Personen in Führungspositionen und aus akademischen Berufen etwas längere Arbeitswege als der Durchschnitt der Erwerbstätigen, während Hilfsarbeitskräfte im Schnitt schneller an ihrem Arbeitsplatz waren.

#### Dauer des Arbeitswegs nach Raumtyp<sup>1</sup>: Urbaner Raum Kanton Thurgau, 2010–2012<sup>2</sup>

Dauer des Arbeitsweges	Personen		Anteile am Total	
	Anzahl	VI +/-... (in %)	in %	VI +/-... (in Prozentpunkten)
Weniger als 16 Min.	23'761	2.8	39.9	0.9
16 bis 30 Min.	15'553	3.5	26.1	0.8
31 bis 60 Min.	10'177	4.4	17.1	0.7
Mehr als 60 Min.	5'356	6.1	9.0	0.5
Ohne Angaben	4'715	6.5	7.9	0.5
<b>Total</b>	<b>59'561</b>	<b>1.6</b>	<b>100.0</b>	<b>–</b>

#### Dauer des Arbeitswegs nach Raumtyp<sup>1</sup>: Kompakter Siedlungsraum Kanton Thurgau, 2010–2012<sup>2</sup>

Dauer des Arbeitsweges	Personen		Anteile am Total	
	Anzahl	VI +/-... (in %)	in %	VI +/-... (in Prozentpunkten)
Weniger als 16 Min.	15'083	3.5	38.7	1.1
16 bis 30 Min.	10'139	4.3	26.0	1.0
31 bis 60 Min.	6'817	5.3	17.5	0.9
Mehr als 60 Min.	3'393	7.6	8.7	0.6
Ohne Angaben	3'586	7.4	9.2	0.7
<b>Total</b>	<b>39'017</b>	<b>2.1</b>	<b>100.0</b>	<b>–</b>

#### Dauer des Arbeitswegs nach Raumtyp<sup>1</sup>: Kulturlandschaft Kanton Thurgau, 2010–2012<sup>2</sup>

Dauer des Arbeitsweges	Personen		Anteile am Total	
	Anzahl	VI +/-... (in %)	in %	VI +/-... (in Prozentpunkten)
Weniger als 16 Min.	8'042	4.9	40.2	1.5
16 bis 30 Min.	5'013	6.2	25.1	1.4
31 bis 60 Min.	3'273	7.8	16.4	1.2
Mehr als 60 Min.	1'540	11.3	7.7	0.8
Ohne Angaben	2'116	9.6	10.6	1.0
<b>Total</b>	<b>19'983</b>	<b>3.0</b>	<b>100.0</b>	<b>–</b>

<sup>1</sup> Raumtypen gemäss Entwurf Raumkonzept Kanton Thurgau, Stand 17. März 2015, Beschreibung Raumtypen vgl. Broschüre "Siedlungsdichten: Beispiele aus dem Kanton Thurgau", Ausgabe April 2015, Amt für Raumentwicklung Kanton Thurgau

<sup>2</sup> Mittelwert der Jahre 2010–2012: Dieser ergibt sich durch das Zusammenlegen der Stichproben (Pooling) der Jahre 2010, 2011 und 2012

VI = Vertrauensintervall (gibt den Bereich an, in welchem sich der tatsächliche Wert mit einer 95%-tigen Wahrscheinlichkeit befindet)

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung 2010–2012

## Entwicklung seit dem Jahr 2000

### Zunahme der Pendlerbewegungen

Im Vergleich zum Jahr 2000 hat die Zahl der Wegpendler aus dem Kanton Thurgau stark zugenommen. Pendelten im Jahr 2000 noch knapp 27'000 Personen über die Kantons-grenze hinaus zur Arbeit, waren es 2010/2012 etwa 40'000. Dies bedeutet eine Erhöhung von rund 50%. Ähnlich stark erhöht hat sich die Zahl der Zupendler in den Kanton Thurgau. Lag deren Zahl im Jahr 2000 bei knapp 15'000, so betrug sie 2010/2012 gut 23'000. Dies ist eine Zunahme von rund 60%.

### Tendenziell längere Arbeitswege

Verglichen mit dem Jahr 2000 hat die Dauer des Arbeitsweges tendenziell zugenommen. So gaben im Jahr 2000 nur gerade 2,5% der Pendler an, einen Arbeitsweg von mehr als 60 Minuten zu haben. In den Jahren 2010/2012 waren es etwa 9%. Auch der Anteil an erwerbstätigen Pendlern mit einem kurzen Arbeitsweg von weniger als 16 Minuten war im Jahr 2000 mit knapp 45% 5 Prozentpunkte höher als im Durchschnitt der Jahre 2010/2012. Da bei der Volkszählung 2000 der Anteil an Personen, die keine Angaben zur Dauer des Arbeitsweges gemacht haben, mit 21% deutlich höher liegt als bei den Daten der Jahre 2010/2012 (etwa 9%), können die Daten jedoch nur bedingt miteinander verglichen werden.

#### Arbeitspendler nach Dauer des Arbeitswegs Kanton Thurgau, 2000 und 2010–2012<sup>1</sup>, in %

	2000	2010/2012
Weniger als 16 Min.	44.5	39.5
16 bis 30 Min.	21.3	25.9
31 bis 60 Min.	10.3	17.1
Mehr als 60 Min.	2.5	8.7
Ohne Angaben	21.4	8.8

<sup>1</sup> Mittelwert der Jahre 2010–2012: Dieser ergibt sich durch das Zusammenlegen der Stichproben (Pooling) der Jahre 2010–2012.

Datenquellen: Bundesamt für Statistik, Volkszählung 2000 und Strukturerhebung 2010–2012

### Kaum Unterschiede bei der Wahl des Verkehrsmittels

Die Wahl des Verkehrsmittels zur Bewältigung des Arbeitsweges hat sich zwischen dem Jahr 2000 und den Jahren 2010/2012 kaum verändert. Am meisten zugenommen hat der Anteil an Pendlern, welche mit der Bahn zur Arbeit gelangen, und zwar von etwa 11% auf 14%. Ebenfalls leicht zugenommen hat der Anteil an Personen, die den Arbeitsweg zu Fuss bewältigen. Abgenommen hat der Anteil Berufspendler, die per Velo oder per Motorrad zur Arbeit fahren: von etwa 11% auf 7,5% beim Velo und von etwa 3,5% auf 1,5% bei den Motorrädern. Die Anteile der restlichen Verkehrsmittel blieben in etwa konstant.

<b>Arbeitspendler nach ausgewählten Berufshauptgruppen<sup>1</sup> und Dauer des Arbeitswegs</b> Kanton Thurgau, 2010–2012 <sup>2</sup> , Anteile in %									
Dauer	Akademische Berufe		Führungskräfte		Bürokräfte und verwandte Berufe		Hilfsarbeitskräfte		
	in %	VI +/-... (in Prozentpunkten)	in %	VI +/-... (in Prozentpunkten)	in %	VI +/-... (in Prozentpunkte)	in %	VI +/-... (in Prozentpunkten)	
Weniger als 16 Min.	34.5	1.5	36.7	2.1	40.3	2.1	45.2	2.8	
16 bis 30 Min.	25.2	1.4	24.1	1.8	27.0	1.9	25.9	2.4	
31 bis 60 Min.	22.2	1.4	19.2	1.7	17.7	1.7	11.8	1.8	
Mehr als 60 Min.	11.6	1.1	10.5	1.3	7.4	1.2	7.0	1.4	
Ohne Angaben	6.5	0.8	9.5	1.3	7.6	1.1	10.1	1.6	

**1** Nach ISCO-08 Berufsnomenklatur  
**2** Mittelwert der Jahre 2010–2012: Dieser ergibt sich durch das Zusammenlegen der Stichproben (Pooling) der Jahre 2010, 2011 und 2012  
 VI = Vertrauensintervall (gibt den Bereich an, in welchem sich der tatsächliche Wert mit einer 95%-tigen Wahrscheinlichkeit befindet)  
 Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung 2010–2012

<b>Anzahl Arbeitspendler/innen auf verschiedenen geographischen Ebenen</b> Kanton Thurgau, 2010 bis 2012 <sup>1</sup> , in Anzahl Personen <sup>2</sup>									
	Total Arbeitspendler	Binnenpendler	Zupendler	Wegpendler		Total Arbeitspendler	Binnenpendler	Zupendler	Wegpendler
<b>Kanton Thurgau</b>	<b>116'057</b>	<b>75'818</b>	<b>23'395</b>	<b>40'239</b>	<b>Raumplanungsregionen<sup>4</sup></b>				
<b>Bezirke</b>					Frauenfeld	22'464	11'168	10'198	11'296
Arbon	23'274	11'357	8'085	11'917	Kreuzlingen	20'320	11'252	7'510	9'068
Frauenfeld	29'351	14'576	11'478	14'775	Mittelthurgau	23'187	10'881	10'165	12'306
Kreuzlingen	20'320	11'252	7'510	9'068	Oberthurgau	25'035	12'656	8'529	12'379
Münchwilen	19'925	6'925	6'982	13'000	Teilgebiet Kanton Thurgau	23'274	11'357	8'085	11'917
Weinfelden	23'187	10'881	10'165	12'306	Untersee und Rhein, Diessenhofen	6'887	2'404	2'283	4'483
<b>Kantonale Zentren</b>					Wil	50'207	27'035	14'184	23'172
Amriswil	5'434	1'883	2'838	3'551	Teilgebiet Kanton Thurgau	19'925	6'925	6'982	13'000
Arbon	6'196	1'967	3'252	4'229	<b>Agglomerationen<sup>5</sup></b>				
Frauenfeld	11'436	5'120	9'970	6'316	Arbon-Rorschach	26'507	12'921	10'037	13'586
Kreuzlingen	9'227	3'797	6'359	5'430	Teilgebiet Kanton Thurgau	8'685	2'896	4'280	5'789
Romanshorn	4'235	1'551	3'223	2'684	Amriswil-Romanshorn	11'565	4'929	5'270	6'636
Weinfelden	4'882	1'681	5'081	3'201	Frauenfeld	14'156	6'460	10'286	7'696
<b>Raumtypen<sup>3</sup></b>					Kreuzlingen	13'810	7'293	7'975	6'517
Urbaner Raum	58'308	29'453	29'423	28'855	Wil	32'859	15'153	12'732	17'706
Kompakter Siedlungsraum	38'137	13'022	14'368	25'115	Teilgebiet Kanton Thurgau	9'781	2'526	4'222	7'255
Kulturlandschaft	19'614	4'992	7955	14'622	Die vollständige Tabelle (inkl. Vertrauensintervalle, die den Unschärfbereich durch die Hochrechnung aus der Stichprobe angeben) findet sich auf <a href="http://www.statistik.tg.ch">www.statistik.tg.ch</a> .				

**1** Mittelwert der Jahre 2010–2012: Dieser ergibt sich durch das Zusammenlegen der Stichproben (Pooling) der Jahre 2010, 2011 und 2012  
**2** Nur Personen mit Angabe zum Start- und Zielort  
**3** Raumtypen gemäss Entwurf Raumkonzept Kanton Thurgau, Stand 17. März 2015, Beschreibung Raumtypen vgl. Broschüre "Siedlungsdichten: Beispiele aus dem Kanton Thurgau", Ausgabe April 2015, Amt für Raumentwicklung Kanton Thurgau  
**4** Gemäss Regionalplanungsgruppen Kanton Thurgau  
**5** Gemäss Agglomerationsdefinition 2000 des Bundesamtes für Statistik  
 Datenquellen: Bundesamt für Statistik, Strukturerhebung 2010–2012, Grenzängerstatistik 4. Quartal 2012

**Daten zu dieser Publikation**

Unter: [www.statistik.tg.ch](http://www.statistik.tg.ch) → "Raum, Verkehr und Umwelt" finden Sie weitere Tabellen und Grafiken, insbesondere

- Analysen auf verschiedenen räumlichen Ebenen (Kanton, Bezirke, Raumplanungsregionen, kantonale und regionale Zentren, Agglomerationen, Raumtypen, grössere Städte ausserhalb des Kantons)
- Wahl des Verkehrsmittels nach Alter, Ausbildung, Dauer des Arbeitsweges, Geschlecht, ISCO-Berufshauptgruppen, Nationalität und Raumtyp
- Dauer des Arbeitsweges nach Ausbildung, Geschlecht, ISCO-Berufshauptgruppen, Verkehrsmittel und Raumtyp

sowie Erläuterungen zur Erhebung. Die Tabellen im Internet enthalten die Vertrauensintervalle, die in dieser Publikation aus Gründen der Lesbarkeit teilweise weggelassen wurden.

**Herausgeber** Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau  
 Zürcherstrasse 177 8510 Frauenfeld  
 Telefon 058 345 53 61, Fax 058 345 53 67  
 statistik.sk@tg.ch, [www.statistik.tg.ch](http://www.statistik.tg.ch)

**Autor** Manuel Huber  
 Telefon 058 345 53 64, [manuel.huber@tg.ch](mailto:manuel.huber@tg.ch)  
**Gestaltung** Andrea Greger

Die Dienststelle für Statistik ist Partner von **thurgauwissenschaft**.

Diese Ausgabe wurde im September 2015 abgeschlossen.